



Der Baufinanzierer der Postbank

**BHW Bausparkasse AG
Halbjahresfinanzbericht**

Zwischenbericht zum 30. Juni 2008

Inhalt

Seite

Zwischenlagebericht	3
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	3
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	5
Zwischenrisikobericht	7
Prognosebericht	15
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	22
Versicherung des Vorstands	29
Bescheinigung zur prüferischen Durchsicht	30

Zwischenlagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Allgemeine Anmerkungen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht wird auf der Basis der Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie in nationales Recht (TUG) erstellt.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Entwicklung Rahmenbedingungen

Das moderate Wachstum der Weltwirtschaft setzte sich im ersten Halbjahr 2008 fort. Die konjunkturelle Entwicklung wies jedoch sehr starke regionale Unterschiede auf. Die Vereinigten Staaten litten weiterhin unter der Krise am Markt für Wohnimmobilien. Zudem belasteten die anhaltenden Verwerfungen an den Finanzmärkten und der deutliche Anstieg des Ölpreises das Wachstum. Privater Verbrauch und Unternehmensinvestitionen wurden nur noch geringfügig ausgeweitet. Im ersten Quartal wuchs das reale BIP lediglich um 0,2%. Auch im zweiten Quartal dürfte die wirtschaftliche Expansion eher verhalten fortgeschritten sein. In Asien hingegen setzte sich der Aufschwung nahezu ungebremst fort. In Japan beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal sogar auf 1,0% im Vergleich zur Vorperiode. Kräftige Impulse gingen dabei weiterhin von den Exporten aus. Mit einem BIP-Wachstum von 0,7% im ersten Quartal überraschte die Wirtschaft des Euroraums zu Jahresbeginn positiv. Dynamisch verlief mit einem Zuwachs von 1,5% die Entwicklung in Deutschland. Witterungsbedingt legten dabei die Bauinvestitionen überaus kräftig zu. Aber auch die Ausrüstungsinvestitionen wurden stark ausgeweitet. Dagegen fiel der private Verbrauch – als Folge des mit den kräftigen Preissteigerungen einhergehenden Kaufkraftentzugs – weiterhin schwach aus. Im zweiten Quartal machten sich jedoch in der Wirtschaft sowohl EWU-weit als auch in Deutschland immer stärkere Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Auftragseingänge und Industrieproduktion gaben nach. Die Stimmung der Unternehmen trübte sich spürbar ein. Dennoch blieb der ifo-Geschäftsklimaindex auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Dies spricht für eine insgesamt weiterhin solide Verfassung der deutschen Wirtschaft, auch wenn das BIP im zweiten Quartal in Relation zum starken Jahresauftakt gesunken sein dürfte. Insgesamt entsprach die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr weitgehend unseren im letzten Bericht geäußerten Erwartungen. Das erste Quartal fiel per Saldo etwas günstiger aus als vorhergesehen, dafür kühlte sich die Konjunktur im zweiten Quartal stärker ab als erwartet.

Im Spannungsfeld anhaltender Konjunktur- und zunehmender Inflationsrisiken senkte die US-Notenbank ihren Leitzins im zweiten Quartal um 0,25 Prozentpunkte auf 2%. Die Europäische Zentralbank (EZB) erhöhte ihren Leitzins aufgrund der steigenden Inflation Anfang Juli um 0,25 Prozentpunkte auf 4,25%. Deutlich zunehmende Inflationsbefürchtungen führten im Euroraum im zweiten Quartal zu einem Crash am Zinsmarkt und damit einhergehend zu spürbar gestiegenen langfristigen Kapitalmarktrenditen.

Baufinanzierung und Bausparen in Deutschland

Nach den Wohnungsbaugenehmigungszahlen der deutschen Bundesländer, die mit Ausnahme von Hamburg und Schleswig-Holstein vorliegen, sind die Baugenehmigungen bis Mai diesen Jahres im Vergleich zu entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,8 Prozentpunkte gesunken. Die positive Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (sinkende Arbeitslosenzahlen, steigende Einkommen, vergleichsweise niedrige Zinsen) hat sich bisher nicht positiv auf den Eigenheimbau ausgewirkt.

Modernisierungs- und Renovierungsinvestitionen gewinnen in einem immer älter werdenden Wohnungsbestand an Bedeutung; angesichts der bereits hohen Vorjahreswerte, sind die Darlehenszusagen für den Wohnungsbau an private Haushalte bis Juni 2008 auf 87,5 Mrd. € gesunken (-7,3%).

Der Bausparkmarkt hat sich mit einer beantragten Bausparsumme von 52,5 Mrd. € (+5,6%) im ersten Halbjahr 2008 positiv entwickelt. Diese Entwicklung ist vermutlich auch auf Vorzieheffekte im Rahmen der zum 1. Januar 2009 geplanten Änderungen der Wohnungsbauprämie zurückzuführen.

Die Bausparkassen haben bis Mai 2008 Bausparguthaben und Baudarlehen in Höhe von 15,6 Mrd. € (+ 13,2%) für den Wohnungsbau ausgezahlt und sich damit im Baufinanzierungsmarkt sehr gut behauptet.

Neugeschäft der BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2008

BHW Bausparen bleibt beliebt

Im ersten Halbjahr 2008 wurden BHW Bausparverträge mit einer Bausparsumme von insgesamt rund 5,9 Mrd. € verkauft. Damit wurde die beantragte Bausparsumme des Vorjahreswertes um 5,4% übertroffen. Mit diesem Halbjahresergebnis liegt die BHW Bausparkasse im Branchentrend. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 210.000 neue Bausparverträge gegenüber rund 204.000 Verträgen im Vorjahreszeitraum beantragt. Die durchschnittliche Bausparsumme betrug rund 28,0 T€ gegenüber 27,5 T€ im Vorjahr. Damit hat sich der Trend zu höheren Bausparsummen fortgesetzt.

Die Akquisitionsleistung im eingelösten Bausparneugeschäft belief sich in den ersten sechs Monaten 2008 auf rund 4,8 Mrd. € gegenüber 4,9 Mrd. € im Vorjahreszeitraum.

Schwerpunkt der Baufinanzierungen liegt auf Finanzierungen von Modernisierungen

Im ersten Halbjahr 2008 wurden außerkollektive Baufinanzierungskredite mit einem Volumen von über 2,2 Mrd. € gegenüber 2,5 Mrd. € im Vorjahreszeitraum neu zugesagt bzw. prolongiert.

Ein immer größer werdender Anteil entfällt dabei auf Modernisierungsvorhaben und Maßnahmen zur Energieeinsparung.

Über die außerkollektiven Baufinanzierungen hinaus ist es uns gelungen, die Summe der ausgezahlten Bauspardarlehen (Zuteilungsdarlehen) von rund 0,5 Mrd. € im Vorjahreszeitraum um 21,4% auf nun über 0,6 Mrd. € zu steigern. Diese positive Entwicklung belegt, dass unsere Kunden in zunehmendem Maße Bausparlehen zur Absicherung ihrer Finanzierungen gegen steigende Zinsen nutzen. Für uns bedeutet dies eine weitere Verstetigung im Bausparkollektiv.

Insgesamt haben wir somit inklusive der Prolongationen im ersten Halbjahr 2008 Baufinanzierungen von rund 2,9 Mrd. € gegenüber 3,1 Mrd. € im Vorjahreszeitraum gewährt; dies entspricht einem Rückgang von 7,3%. Damit bewegen wir uns im Trend der Branche, die eine rückläufige Marktentwicklung von ebenfalls 7,3 % zu verzeichnen hat.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg zum 30. Juni 2008 um 2,9% oder 1,3 Mrd. € auf insgesamt 45,1 Mrd. € gegenüber dem letzten Bilanzstichtag.

Neben höheren Festgeldanlagen im Interbankengeschäft zum Halbjahresstichtag haben insbesondere die Ausleihungen im Kundenkreditgeschäft zum Bilanzwachstum beigetragen. Die Forderungen an Kunden wuchsen in den ersten sechs Monaten um 3,1% auf 30,4 Mrd. € (31.12.2007: 29,5 Mrd. €). Darin sind Bauspardarlehen mit einem Volumen von rund 3,4 Mrd. € enthalten.

Demgegenüber wurden die Treuhandkredite durch planmäßige Tilgungen um 0,9 Mrd. € auf knapp 8,6 Mrd. € zurückgeführt. Hierin sind im Wesentlichen in Vorjahren von uns veräußerte Forderungsbestände enthalten, die wir weiterhin im Rahmen von Treuhandvereinbarungen verwalten. Entsprechend verminderten sich die Treuhandverbindlichkeiten durch Tilgungen analog zum Bilanzausweis auf der Aktivseite um 0,9 Mrd. € auf rund 8,6 Mrd. €.

Für die Bausparkasse bilden die Bauspareinlagen ein wesentliches Element der Refinanzierung. Mit einem Bestand von rund 16,5 Mrd. € liegt die Summe im Wesentlichen auf dem Niveau vom Jahresende (16,6 Mrd. €).

Zur Refinanzierung des Neugeschäfts wurden Geldaufnahmen von Kreditinstituten getätigt. Diese lagen zum 30. Juni 2008 mit insgesamt 9,5 Mrd. € rund 2,1 Mrd. € höher als zum Jahresende 2007.

Finanz- und Liquiditätslage

Die BHW Bausparkasse AG verfügt über ein der Geschäftstätigkeit entsprechendes angemessenes Eigenkapital. Zum 30. Juni 2008 addiert sich das bilanzielle Eigenkapital zum Bilanzstichtag auf 995,2 Mio. € gegenüber 983,7 Mio. € zum 31. Dezember 2007.

Die Angemessenheit der haftenden Eigenmittel bestimmt sich nach den Vorschriften des Kreditwesengesetzes sowie der Solvabilitätsverordnung (SolvV). Mit einer Kennziffer von 17,5% liegt die BHW Bausparkasse deutlich über den von der Bankenaufsicht definierten Solvabilitätsanforderungen. Da per 31. Dezember 2007 der Grundsatz I gemäß § 10 KWG (9,6%) als Maßstab der Eigenmittelanforderungen gemäß SolvV-Übergangsregelung zugrunde gelegt wurde, ist ein unmittelbarer Vergleich der Kennziffern nicht möglich.

Die Liquidität der BHW Bausparkasse AG war im Berichtszeitraum stets gewährleistet. Die erforderliche Mindestkennziffer wurde überschritten. Die Einhaltung der Liquiditätsvorschriften wird von der Bankenaufsicht überwacht.

Ertragslage

Das Vorsteuerergebnis in den ersten sechs Monaten 2008 liegt mit 14,6 Mio. € deutlich über dem Vergleichswert per 30. Juni 2007 in Höhe von 1,3 Mio. €. Der Anstieg zeigt, dass die BHW Bausparkasse bestehende Belastungen aus früheren Perioden erfolgreich verarbeitet hat. So hat sich die Cost-Income-Ratio von 80,1% auf 76,8% im ersten Halbjahr 2008 verbessert, der Return on Equity vor Steuern p.a. beträgt 2,9% (Vj. 0,3%).

Die Zinserträge aus Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9,7% auf 517,5 Mio. € insbesondere aufgrund der höheren Bestände sowie des angestiegenen Zinsniveaus. Im Gegenzug waren allerdings auch für aufgenommene Refinanzierungsmittel höhere Zinsaufwendungen zu tragen. Der Zinsüberschuss im ersten Halbjahr 2008 liegt bei 222,2 Mio. €, rund 3,3% über dem Vorjahreswert von 215,2 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss beläuft sich in den ersten sechs Monaten auf -37,0 Mio. € (Vj. -24,7 Mio. €). Auf Ebene der Bausparkasse führen Neugeschäftsabschlüsse zunächst zu Provisionszahlungen, die nicht vollständig durch Provisionserträge gedeckt werden können. Der Anstieg ist auf das höhere Bausparneugeschäftsaufkommen zurückzuführen; zudem wurde mit der Postbank Finanzberatung AG eine etwas höhere Vermittlungsprovision vereinbart.

Die Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen konnten wir im ersten Halbjahr insgesamt weiter um 10,5 Mio. € auf 142,2 Mio. € senken. Zur Senkung haben um 5,1 Mio. € geringere Personalaufwendungen infolge der integrationsbedingten Verringerung der Mitarbeiterzahlen in der Bausparkasse sowie um 5,4 Mio. € geringere IT-Aufwendungen beigetragen.

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikovorsorge und dem Wertpapierergebnis hat sich im ersten Halbjahr mit Nettoaufwendungen von 32,9 Mio. € gegenüber Nettoaufwendungen von 47,3 Mio. € im Vorjahreszeitraum positiv entwickelt. Im Vorjahr waren vor allem höhere Aufwendungen im Wertpapierbereich als belastender Faktor zu verzeichnen.

Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 3,0 Mio. € (Vj. 2,6 Mio. €) errechnet sich für die ersten sechs Monate im laufenden Jahr insgesamt ein Halbjahresüberschuss in Höhe von 11,6 Mio. € (Vj. Halbjahresfehlbetrag von 1,3 Mio. €).

Würdigung der Lage des Unternehmens

Die BHW Bausparkasse erwartet auch in Zukunft eine stabile Vermögens- und Finanzlage sowie eine jederzeit gegebene Liquidität.

Nach dem 30. Juni 2008 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Zwischenrisikobericht

Zielsetzung und Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement ist ein zentraler Baustein der Unternehmenssteuerung der BHW Bausparkasse. Primäre Zielsetzung der Risikostrategie ist dabei die Sicherstellung der Unternehmensexistenz auf der Basis einer ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzeption und einer adäquaten Risikomanagementorganisation mit festgelegten Managementverantwortlichkeiten und einer unabhängigen Risikoüberwachung. Eine weitere zentrale Aufgabe des Risikomanagementsystems ist die Steigerung der Effizienz der Risikokapitalallokation und damit verbunden die Optimierung der Risiko-Ertrags-Relationen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung.

Das Risikomanagement der Bausparkasse ist dabei eingebunden in das konzernweite Risikoüberwachungs- und Steuerungssystem des Postbank Konzerns. Der Einsatz von Methoden und Instrumenten erfolgt in enger Abstimmung mit dem Risikocontrolling der Postbank. Vertreter aus den Risikomanagementbereichen der Bausparkasse sind in den Risikokomitees des Konzerns (Kreditrisikokomitee, Marktrisikokomitee) involviert.

Der organisatorische Rahmen und die Reportingstruktur im Risikomanagement weisen gegenüber dem letzten Lagebericht keine grundsätzlichen Anpassungen auf. Für das 2. Halbjahr 2008 sind keine wesentlichen Veränderungen im Risikomanagementsystem der Bausparkasse beabsichtigt. Allerdings unterliegen die hier und im Geschäftsbericht 2007 dargelegten Methoden, Systeme und Prozesse kontinuierlichen Überprüfungen und Verbesserungen, um den betriebswirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Arten von Risiken

Die BHW Bausparkasse unterscheidet folgende Risikoarten:

- **Marktpreisrisiken**
Mögliche Wertverluste bei Finanztransaktionen, die durch Veränderungen von Zinsen, Spreads, Volatilitäten, Fremdwährungs- und Aktienkursen eintreten können. Von Bedeutung sind Marktpreisrisiken für die BHW Bausparkasse ausschließlich in der Ausprägung der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch. Hierunter fallen auch die Risiken, die aus der Zinssensitivität der Entwicklung des Bausparkollektivs resultieren.
- **Kreditrisiken**
Mögliche Wertverluste, die durch Bonitätsveränderungen oder durch die Zahlungsunfähigkeit eines Geschäftspartners (zum Beispiel durch Insolvenz) verursacht werden können.
- **Liquiditätsrisiken**
Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können.
Liquiditätsfristentransformationsrisiko (LFT-Risiko) als Risiko, das aufgrund einer Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve (Spreadrisiko) aus einem Ungleichgewicht der liquiditätsbezogenen Laufzeitenstruktur innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums auf einem bestimmten Konfidenzniveau ein Verlust entstehen kann.

- **Operationelle Risiken**
Die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Die Definition umfasst auch rechtliche Risiken.
- **Immobilien- und Beteiligungsrisiken**
Das Risiko in Form von Mietausfällen, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten sowie das Risiko aus der Reduktion stiller Reserven bezogen auf den Immobilienbesitz. Das Beteiligungsrisiko umfasst den potenziellen Verlust aus Marktwertschwankungen des Beteiligungsbesitzes, sofern diese nicht bereits im Marktpreisrisiko erfasst werden. Das Beteiligungsrisiko ist für die BHW Bausparkasse unwesentlich.
- **Kollektivrisiken**
Spezifisches Geschäftsrisiko aus dem Bauspargeschäft. Es umfasst die negativen Auswirkungen aufgrund von Abweichungen der tatsächlichen Verhaltensweisen der Bausparer von den prognostizierten Verhaltensannahmen.
- **Geschäftsrisiken**
Unter Geschäftsrisiken wird in der BHW Bausparkasse die Gefahr von Ergebnisrückgängen aufgrund unerwarteter Änderungen von Geschäftsvolumina und/oder Margen sowie korrespondierenden Kosten verstanden. Sinkende Erträge fallen hierbei nur dann unter das Geschäftsrisiko, wenn mit den sinkenden Erträgen aufgrund eines Festkostenblocks keine proportionale Reduktion der Kosten verbunden ist.

Im Rahmen dieses Risikoberichts wird auf die im Tagesgeschäft direkt steuerbaren Risikoarten Marktpreis-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausführlich eingegangen. Bei den weiteren Risikoarten, die nicht durch operative Limite gesteuert, sondern mit ihrem Risikokapital Abzugsgrößen von der Risikodeckungsmasse darstellen (operationelle Risiken, Immobilien- und Beteiligungsrisiken, Kollektivrisiko sowie Geschäftsrisiken), gibt es gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2007 keine wesentliche Veränderung der Einschätzung.

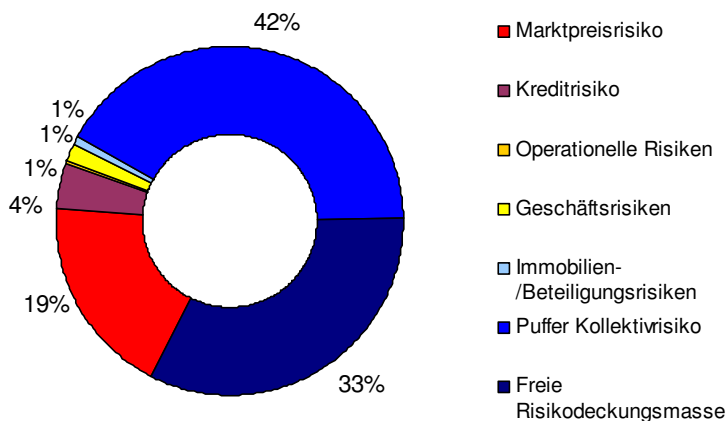
Risikokapital und Risikolimitierung

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse wird im Hinblick auf den Anlegerschutz beurteilt und dient als Grundlage für die Ableitung der Systematik zur Limitierung von wesentlichen Risiken der Bausparkasse.

Das Risikokapital steht zur Risikonahme zur Verfügung, die Auslastung wird über die Value-at-Risk-Messungen bei einem Konfidenzniveau von unverändert 99,93 % und einer Haltedauer von i. d. R. einem Jahr gemessen.

Die folgende Grafik zeigt die prozentuale Aufteilung der Risikodeckungsmasse der BHW Bausparkasse nach Risikoarten nach Berücksichtigung von Korrelationseffekten sowie die freie Risikodeckungsmasse per 30. Juni 2008.

Prozentuale Aufteilung der Risikodeckungsmasse der BHW Bausparkasse nach Risikoarten



Die Verteilung des Risikokapitals zwischen den einzelnen Risikoarten ist gegenüber dem 31. Dezember 2007 nahezu unverändert geblieben.

Die BHW Bausparkasse hat übergangsweise für das Kollektivrisiko einen konservativ geschätzten Risikopuffer definiert. Dieser Puffer deckt implizit auch die zinsensitiven Optionsrisiken aus dem Kollektivgeschäft ab. Die Abbildung des Kollektivrisikos mittels eines statistischen Modells bildet einen Schwerpunkt der Aktivitäten der Bausparkasse zur Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems im zweiten Halbjahr 2008.

Im Tagesgeschäft ist die Risikonahme für das Marktpreisrisiko und das Kreditrisiko direkt steuerbar. Deshalb findet hier eine operative Limitierung statt. Bei den Marktpreisrisiken erfolgt die Steuerung sowohl für das Kerngeschäft als auch für das Eigengeschäft über die Zuteilung der Limite für Portfolios. Bei den Kreditrisiken liegt der Schwerpunkt auf der Steuerung der Einzelrisiken unter Berücksichtigung des Zielportfolios.

Risiken werden nur innerhalb von aus Risikotragfähigkeits-Gesichtspunkten abgeleiteten Limiten übernommen, um unter Berücksichtigung von Risk-/Return-Aspekten Renditen zu erzielen. Zum 30. Juni 2008 lag die Auslastung des Risikokapitals bezogen auf Marktpreisrisiken bei 61% und auf Kreditrisiken bei 40%.

Für die folgenden Monate des Geschäftsjahres sind, unter Berücksichtigung der derzeitigen Informationslage, keine wesentlichen Änderungen in der mit der Risikostrategie verbundenen Risikolimitierung erkennbar.

Ein auf die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) abgestimmter Gesamttriskobericht mit Darstellung der Risikotragfähigkeit wird quartalsweise für den Vorstand und Aufsichtsrat erstellt. Dieser zeigt die wesentlichen strukturellen Veränderungen in der Risikoentwicklung auf.

Marktpreisrisiken

Die Zinsänderungsrisiken der BHW Bausparkasse resultieren aus der Anlage von freien Kollektivmitteln gemäß § 4 Abs. 3 BSpkG in Geld- und Wertpapierbeständen mit einer hohen Marktliquidität, die einem natürlichen Marktpreisrisiko unterliegen sowie aus einer gezielten und kontrollierten Übernahme von Fristentransformationsleistungen im Zusammenhang mit der außerkollektiven Baufinanzierung. Geschäfte in Derivaten (Zins-Swaps) werden allein zur Absicherung im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingesetzt. Die Steuerung erfolgt im Wesentlichen über die Gegenüberstellung der Derivate mit dem Kundenkreditportfolio im Rahmen von Macro-Hedge-Beziehungen.

Im Rahmen eines täglichen Marktpreisrisikoreportings an den Vorstand der BHW Bausparkasse wird das aus den Risikodeckungsmassen abgeleitete operative Limit für Marktpreisrisiken überwacht. Das Zinsänderungsrisiko wird auf Value-at-Risk-Basis gemessen. Als weitere Steuerungskennzahlen werden Sensitivitätsmaße und Gap-Strukturen herangezogen.

Der Value-at-Risk für das Anlagebuch (99%, 10 Tage) betrug zum 30. Juni 2008 72 Mio. € (zum Vergleich: 57,3 Mio. € per 31. Dezember 2007). In die Berechnung werden sämtliche risikotragenden Bestände des Anlagebuchs inklusive des Kollektivgeschäfts auf der Basis prognostizierter Abläufe gemäß der Kollektivsimulation einbezogen. Der Anstieg des Value-at-Risk gegenüber dem 31. Dezember 2007 ist ausschließlich auf die höheren Zins-Volatilitäten am Geld- und Kapitalmarkt zurückzuführen.

Die Prognosegenauigkeit des verwendeten Value-at-Risk-Modells wird regelmäßig durch entsprechende Backtestings des jeweils unveränderten Bestandes (Clean Backtesting) überprüft. Besonderheiten des Bauspargeschäftes bilden wir durch das baupartechnische Simulationsmodell im Rahmen der Kollektivsteuerung ab. Von hoher Relevanz für das Zinsänderungsrisiko ist hierbei auch die Abhängigkeit bestimmter Steuerungsparameter von der zukünftigen Zinsentwicklung, die zu unterschiedlichen Bestandsentwicklungen und Zahlungsströmen führen kann.

Regelmäßig wird die Betrachtung des Normal-Case um Stresstests in Form von Szenarioanalysen erweitert.

Kreditrisiken

Als Kreditrisiken definiert die BHW Bausparkasse mögliche Wertverluste, die durch Bonitätsveränderungen oder durch den Ausfall eines Geschäftspartners verursacht werden können. Es werden dabei die vier Arten Ausfallrisiken, Länderrisiken, Abwicklungsrisiken und Kontrahentenrisiken unterschieden. Kreditausfallrisiken haben aufgrund der Kernprozesse Bauspardarlehen und außerkollektive Baufinanzierung die größte Bedeutung innerhalb dieser Risikoart und innerhalb der BHW Bausparkasse. Zudem bestehen aber auch beispielsweise Kontrahenten- und Abwicklungsrisiken bei dem Erwerb von Anleihen und sonstigen Wertpapieren.

Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass die Kreditgeschäfte nur innerhalb der aufgestellten Organisationsrichtlinien und Kompetenzordnungen abgewickelt werden. Die Kreditentscheidungen der Bausparkasse werden konsequent aus den Ergebnissen des internen Ratingsystem bzw. Kredit-Scoring abgeleitet. Detaillierte Kreditrichtlinien sowie nach Größenklassen festgelegte Kompetenzordnungen legen dabei den organisatorischen Rahmen fest.

Die gem. § 147 Solvabilitätsverordnung geforderte Validierung der zugrunde liegenden Scoringsysteme erfolgt analog des Validierungskonzeptes der Postbank. Die Modellvalidierung stützt sich auf standardmäßige Kernanalysen, die die Gesichtspunkte Stabilität der Modellformel bzw. der ge-

schätzten Parameter und der Verteilungen, Trennschärfe sowie die Vorhersagekraft des Modells beinhalten.

Die im Darlehensgeschäft eingegangenen Risiken werden in der BHW Bausparkasse überwiegend durch Grundpfandrechte abgesichert. Immobilienrisiken unterliegen einer vorsichtigen Bewertung, die auch Risikokonzentrationen adäquat berücksichtigt. Je nach zugrunde liegendem Risiko werden Sicherheiten in unterschiedlichen Zeitabständen und Intensitäten überwacht.

Mit Hilfe von produkt-, regionen-, vertriebswege-, jahrgangs- bzw. kreditnehmerbezogenen Analysen wird die Risikoentwicklung kontinuierlich beobachtet, um frühzeitig sich verändernde Kreditrisiken zu erkennen. Diese Standardanalysen werden in der BHW Bausparkasse um Analysen der Ratingverteilung und Verlustquoten, des erwarteten Verlustes sowie des Credit Value at Risk auf Basis des Kreditportfoliomodells des Postbank Konzerns sowie der Auslastung der aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten operativen Limite erweitert. Neben dem Retailgeschäft werden hierbei auch die Geschäfte gegenüber Banken, Staaten und Unternehmen über die Ratingsystematik der Postbank einbezogen.

Quartalsweise wird das Management der BHW Bausparkasse durch einen umfassenden Kreditrisikobericht über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert.

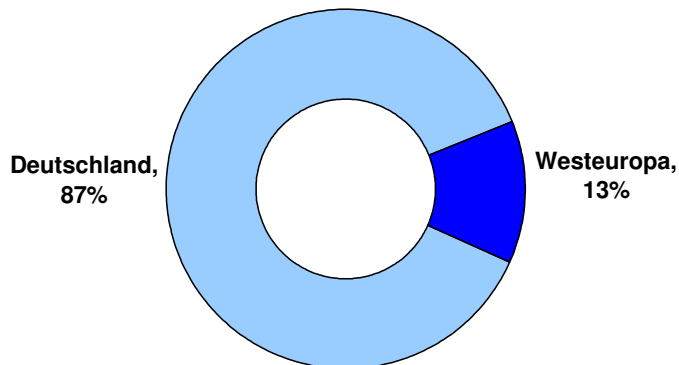
Durch frühzeitige Einleitung von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten hat die BHW Bausparkasse hohe Sanierungsquoten bei rückständigen Darlehen erzielt. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt einer Ausrichtung auf das Geschäftsfeld Kreditcenter messen wir auch zukünftig dem frühzeitigen Erkennen und Einleiten von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten im Rahmen eines effizienten Kreditbearbeitungsprozesses eine hohe Bedeutung bei. Durch frühzeitige Sanierungsbemühungen lassen sich die Kreditrisiken insgesamt vermindern.

Die Eigenmittelunterlegung für die Segmente private Baufinanzierung und Banken bzw. Institute erfolgt seit Jahresbeginn 2008 gemäß dem IRBA der Solvabilitätsverordnung. Die durch die Umsetzung des IRBA im Rahmen des Basel II - Projektes angestrebte Reduzierung der gewichteten Risikoaktiva (RWA) konnte deutlich übertroffen werden.

Die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Einräumung, Pflege und Überwachung von Geld- und Kapitalmarktklinien im Interbankengeschäft, von Länderlimiten und Kommunalkrediten hat die BHW Bausparkasse im Geschäftsjahr an die Postbank ausgelagert. Die Funktionsfähigkeit der Prozesse wird von uns laufend überwacht.

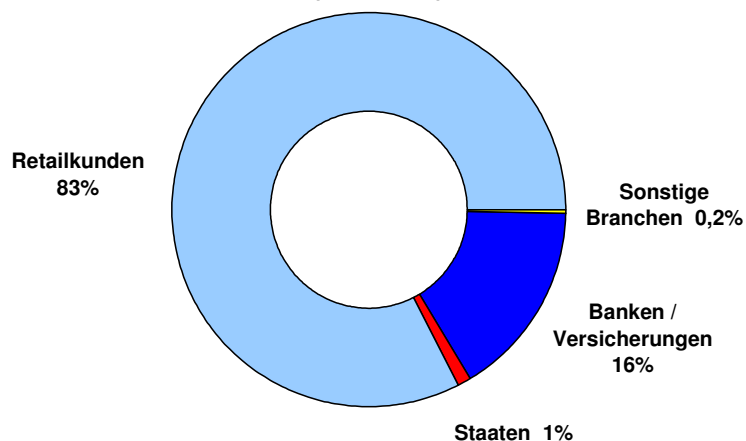
Wie schon in den vergangenen Jahren konzentriert sich die BHW Bausparkasse sowohl im Retailbereich als auch für die Finanzanlagen auf den deutschen Markt. Der Hauptanteil des Auslandsretailgeschäfts entfällt dabei auf die Niederlassung Italien. Innerhalb Deutschlands deckt die Bausparkasse den Markt ohne weitere regionale Konzentrationen ab, so dass der Risikovorsorgebedarf insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst wird. Aufgrund der geographischen Schwerpunkte des gesamten Kreditgeschäftes in Deutschland bzw. Westeuropa haben Länderrisiken in der BHW Bausparkasse eine untergeordnete Bedeutung:

**Geographische Verteilung in % zum Kreditvolumen
(30.6.2008)**



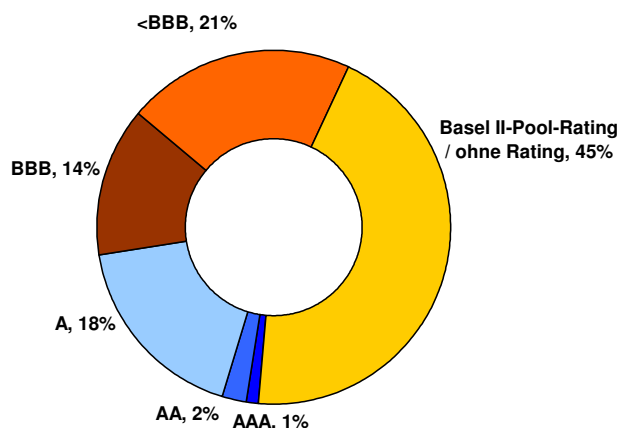
Auch die Auswahl der Schuldnergruppen mit Schwerpunkt kleinteiliges Darlehensgeschäft verdeutlicht ebenfalls die risikoaverse Ausrichtung unseres Kreditportfolios.

**Aufteilung der Schuldnergruppen in % zum Kreditvolumen
(30.6.2008)**



Die gute Risikostreuung der BHW Bausparkasse zeigt sich auch in der Verteilung der Rating-Klassen des Kreditportfolios. Die folgende Grafik zeigt die Kreditqualität des risikotragenden Geschäftes, welches zum Stichtag 30. Juni 2008 weder überfällig noch einzelwertgemindert war.

**Ratingverteilung in % zum Kreditvolumen
(30.6.2008)**



Unter Basel II-Pool-Rating werden primär Altbestände des inländischen Baufinanzierungsgeschäfts ausgewiesen, deren Kreditrisiko bei der internen Risikosteuerung und für die Eigenkapitalunterlegung gemäß der SolvV mittels einer Basel II konformen Poolschätzung bewertet wird. Der relative und absolute Anteil dieser durch Poolschätzung behandelten Portfolios wird sukzessive abnehmen, da für jedes Neugeschäft eine individuelle Bonitätseinschätzung durchgeführt wird. Der hier ebenfalls ausgewiesene Bestand an ungerateten Kundenforderungen entfällt im Wesentlichen auf das Kreditgeschäft der Auslandsniederlassungen der Bausparkasse. Die regulatorische Eigenmittelunterlegung dieser Bestände erfolgt weiterhin nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß der Solvabilitätsverordnung.

Liquiditätsrisiken

In Anlehnung an die Vorgehensweise des Postbank Konzerns unterscheidet die BHW Bausparkasse im Management von Liquiditätsrisiken zwei Arten von Risiken, das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditätsfristentransformationsrisiko. Unter dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird das Risiko verstanden, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko beschreibt das Risiko, dass aufgrund einer Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve (Spreadrisiko) aus einem Ungleichgewicht der liquiditätsbezogenen Laufzeitstruktur innerhalb eines vorgegeben Zeitraumes auf einem bestimmten Konfidenzniveau ein Verlust entstehen kann.

Die operative Sicherstellung einer ausreichenden Zahlungsfähigkeit obliegt der Gelddisposition innerhalb der Aktiv-Passiv-Steuerung. Sie wird unterstützt durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung, in der alle zukünftigen Liquiditätsströme aus dem gesamten Werte- und Betriebsbereich der BHW Bausparkasse zusammengeführt werden. Im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements erfolgt eine zeitnahe Analyse der Liquiditätssituation und die Durchführung der Maßnahmen zur Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität.

Darüber hinaus ist die BHW Bausparkasse integraler Bestandteil des Liquiditätsrisikomanagements des Postbank Konzerns. Zur sukzessiven Weiterentwicklung der Liquiditätsrisikosteuerung in Richtung der „Sound Practices for Managing Liquidity in Banking Organisations“ der BIZ ist die BHW Bausparkasse eingebunden in das Liquiditätsrisikoprojekt der Postbank.

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität im Bauspargeschäft dürfen Bausparkassen die für die Zuteilung gesammelten und bereits zugeteilten, aber von den Bausparern noch nicht in Anspruch genommenen Beträge nur gemäß den Vorschriften des § 1 der Bausparkassenverordnung verwenden. Die BHW Bausparkasse nimmt seit 2002 die Ausnahmeregelung des § 1 Abs. 4 BSpkVO in Anspruch. Eine Sicherstellung der Aufdeckung von ggf. entstehenden Liquiditätsengpässen aus dem Kollektivgeschäft erfolgt fortlaufend unter Berücksichtigung zusätzlicher Sicherheitsabschläge mit Hilfe eines von der BaFin abgenommenen Simulationsmodells, welches unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungswerte und der aktuellen Markteinschätzung die Entwicklung des Bausparkollektives hinreichend genau prognostiziert.

Die Deckung des strukturellen Liquiditäts- und Refinanzierungsbedarfs erfolgt grundsätzlich durch die Postbank. Gegenüber dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2007 hat sich der Liquiditätsrisikostatus der BHW Bausparkasse nicht substantiell verändert.

Kollektivrisiko

Die allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge räumen den Bausparkunden diverse Wahlrechte für die Spar- und Darlehensphase ein. Die Kollektiventwicklung basiert auf der Einschätzung der zukünftigen Verhaltensausprägungen der Bausparer, abgeleitet aus langjährigen Erfahrungswerten und detaillierten Strukturanalysen. Die Faktoren, die das Kundenverhalten beeinflussen, reichen von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, der Entwicklung der langfristigen Zinsen an den Kapitalmärkten, bis hin zu Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen der Bausparer.

Aus dem Bauspargeschäft der BHW Bausparkasse AG rührt daher ein spezifisches Geschäftsrisiko, das sog. „Kollektivrisiko“. Hierunter fasst die Bausparkasse negative Auswirkungen aufgrund von Abweichungen der tatsächlichen Verhaltensweisen der Bausparer von den prognostizierten Verhaltensannahmen.

Zur Steuerung der Kollektivrisiken nutzt die BHW Bausparkasse das Kollektiv-Simulationsmodell. In diesem Modell werden die Neuabschlüsse und erwartete Verhaltensweisen der Bausparer, wie z. B. Sparverhalten, Kündigungen, Bestandsfinanzierungen, Zuteilungen und Tilgungen modelliert. Auf Basis einer Vielzahl von Verhaltensparametern ermittelt das Simulationsmodell auf Ebene des Gesamtkollektivs den statistisch zu erwartenden Gesamt-Cashflow, der vierteljährlich neu berechnet wird. Ein Teil der Verhaltensannahmen für die Modellierung, nämlich das Zuteilungsverhalten, die Darlehensverzichte sowie das Tilgungsverhalten, werden in der Simulation als zinsabhängig betrachtet. Deshalb werden Kollektivsimulationen auf der Basis unterschiedlicher Zinsszenarien durchgeführt. Hieraus resultieren für die Bausparkasse Risiken, die als Kollektivrisiko ausgewiesen und im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen durch einen Risikopuffer abgedeckt werden.

Die Validität des Simulationsmodells ist durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) akzeptiert worden. Zur Kontrolle der Simulationsergebnisse führt die BHW Bausparkasse zusätzlich eine Abweichungsanalyse durch. Die Modellgüte wird regelmäßig anhand eines Backtestings überprüft und kontinuierlich verbessert.

Die Entwicklung des Kollektivs wird in der BHW -Bausparkasse anhand wesentlicher Kennzahlen im Rahmen eines monatlichen bzw. quartalsweisen Reportings an den Vorstand der Bausparkasse dargestellt.

Darstellung der Risikolage: Angaben zu Risikoarten ohne wesentliche Veränderung, wesentlichen neuen Risiken und bestandsgefährdenden Risiken

Neben den im Rahmen dieses Risikoberichts ausführlich dargestellten und operativ gesteuerten Marktpreis-, Kredit- und Liquiditätsrisiken bestehen die sonstigen Risiken (operationelle Risiken, Immobilien- und Beteiligungsrisiken, Kollektivrisiko sowie Geschäftsrisiken) für die verbleibenden Monate des Geschäftsjahres 2008 ohne wesentliche Veränderung der Einschätzung gegenüber dem Jahresende 2007 weiter. Aus heutiger Sicht erwarten wir in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahrs 2008 keine wesentliche Veränderung der Risikolage.

Einschränkungen in Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Bausparkasse oder gar bestandsgefährdende Risiken waren und sind dabei aus heutiger Perspektive nicht erkennbar.

Prognosebericht

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die Unsicherheit im Hinblick auf die globalen Wachstumsperspektiven ist zur Jahresmitte 2008 weiterhin außergewöhnlich hoch. Die Kapitalmarktkrise ist folgenreicher und länger anhaltend als erwartet. Zudem stellt der nochmalige massive Anstieg des Ölpreises eine weitere gravierende Belastung für die Weltwirtschaft dar. Dennoch dürfte sich das globale Wachstum im weiteren Jahresverlauf in einem verhaltenen Tempo fortsetzen. Die US-Wirtschaft hat ihre Schwächephase zur Jahresmitte noch nicht überwunden; trotz der fiskalischen Erleichterungen für die privaten Haushalte und der geldpolitischen Impulse dürfte sie sich im zweiten Halbjahr 2008 nur leicht erholen. Unsere Prognose bezüglich des US-BIPs für das Jahr 2008 haben wir von +2,2% auf +1,7% gesenkt.

Die Konjunktur des Euroraums hat ihren Höhepunkt überschritten. Verantwortlich hierfür sind vor allem der starke Euro und der hohe Ölpreis, die sich negativ auf die Exporte bzw. auf den privaten Verbrauch auswirken. In der zweiten Jahreshälfte dürfte nur noch ein moderates Wachstum erzielt werden. Unsere BIP-Prognose 2008 für die EWU haben wir von +2,0% auf +1,6% reduziert. Hingegen rechnen wir für Deutschland aufgrund des starken Jahresauftakts nunmehr mit einem Wirtschaftswachstum von +2,3% und korrigieren damit unsere im letzten Bericht geäußerte Einschätzung von +2,1 % nach oben. Allerdings dürfte die Wachstumsdynamik in der zweiten Jahreshälfte spürbar nachlassen. Positive Impulse sollten auch weiterhin von den Exporten ausgehen, da die deutsche Wirtschaft die Eurostärke bislang offensichtlich besser verkraftet als andere Mitglieder des Euroraums. Die konjunkturellen Risiken haben aber auch hierzulande aufgrund der anhaltenden Finanzkrise und des neuerlichen Ölpreisschubs in jüngster Zeit spürbar zugenommen. Ebenso ist die Gefahr gestiegen, dass sich die Inflation weiter beschleunigt oder längere Zeit auf dem erhöhten Niveau anhält.

Die EZB und die US-Notenbank sind jeweils sowohl mit Konjunktur- als auch mit Inflationsrisiken konfrontiert. Eine Stagflation, also eine hohe Inflation bei sehr geringen Wachstumsraten, kann zumindest für die kommenden Quartale nicht ausgeschlossen werden. In diesem Spannungsfeld erwarten wir, dass beide Zentralbanken ihre Leitzinsen im weiteren Jahresverlauf konstant bei 4,25% bzw. 2% halten. Unsere Leitzinsprognosen haben wir damit im Vergleich zum letzten Bericht jeweils um 0,25 Prozentpunkte angehoben. Die Kapitalmarktinzinsen in den USA sollten bei moderat anziehender Konjunktur leicht steigen. Bei den langfristigen Zinsen im Euroraum rechnen wir bei sich abschwächender Wachstumsdynamik mit einem leichten Rückgang. Damit dürfte die Inversität der Zinsstrukturkurve im Euroraum länger anhalten als bislang von uns erwartet.

Entwicklung des Bauspar- und Baufinanzierungsmarktes

Wir gehen davon aus, dass sich der Wohnungsbau- und Bausparmarkt im 2. Halbjahr 2008 leicht belebt. Wesentliche Impulse für das Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft dürften hierbei von dem von Bundestag und Bundesrat beschlossenen Eigenheimrentengesetz ausgehen.

Nach Neuregelungen soll die Wohnungsbauprämie für ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Bausparverträge nur noch gezahlt werden, wenn der Bausparvertrag für eine wohnungswirtschaftliche Maßnahme wie z.B. den Bau- oder Kauf einer Wohnung, Modernisierung oder Umschuldung eingesetzt wird. Eine freie Verwendung der Wohnungsbauprämie nach Ablauf der Bindungsfrist von 7 Jahren soll dann für alle Bausparer, die bei Vertragsabschluss mindestens 25 Jahre alt waren, nicht mehr möglich sein. Diese Neuregelung wird den Absatz von Bausparverträgen bei Kunden über 25 Jahre, die sich bei Vertragsabschluss nicht bereits zu einer wohnwirtschaftlichen Verwendung ihres Bausparvertrags entschlossen haben, ab 2009 erschweren. Auf das Bauspargeschäft im 2. Halbjahr 2008 wird die Neuregelung aber wegen der damit verbundenen Vorzieheffekte positiv wirken.

Darüber hinaus sollen sowohl Bausparverträge als auch Tilgungsleistungen für Baudarlehen, die unmittelbar dem Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum dienen, in die Riesterförderung einbezogen werden. Über den Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum hinaus können Bausparguthaben auf Riester-Bausparverträgen auch für eine private Altersvorsorge über eine lebenslange Rente oder einen Auszahlungsplan und die Entschuldung von selbstgenutztem Wohneigentum genutzt werden. Die neue Förderung wird nur für Verträge gewährt, die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zertifiziert wurden. BHW plant sowohl zertifizierte Bauspar- als auch Darlehensverträge anzubieten. Wir gehen davon aus, dass diese neue Form der Bauspar- und Baufinanzierungsförderung neue Absatzpotenziale erschliesst. Inwieweit hierdurch die Beeinträchtigungen aus dem Wegfall der Wohnungsbauprämie kompensiert werden, bleibt abzuwarten.

Im Bereich der Baufinanzierung sollten Modernisierungs- und Renovierungsinvestitionen in einem immer älter werdenden Wohnungsbestand und Investitionen in den Klimaschutz zentrale Triebfedern für die Wohnungsbauinvestitionen bleiben. In diesem Bereich setzt das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung deutliche Investitionsanreize und -erfordernisse. BHW ist in diesem Markt seit Jahren gut positioniert. Angesichts der unsicheren konjunkturellen Aussichten gehen wir allerdings von einer rückläufigen Gesamtmarktentwicklung aus.

Ausblick BHW Bausparkasse

BHW ist der Baufinanzierer der Postbank und steht im Rahmen des Postbankkonzerns für die Geschäftsfelder Bausparen und Baufinanzierung. In diesen Geschäftsfeldern will BHW seine Marktstellung weiter ausbauen und Marktanteile gewinnen.

Hierbei stützt BHW sich auf einen starken Multikanalvertrieb mit dem mobilen Vertrieb der Postbank Finanzberatung, Postbank- und Postfilialen, Kooperationspartner und Direktvertrieb. Wir wollen das Neugeschäft in beiden Kanälen ausbauen.

Im wachsenden Modernisierungsmarkt will BHW seine Marktstellung stärken. Mit der Einführung von speziellen Öko-Darlehen in Kooperationen mit der KfW hat BHW bereits Mitte 2007 den Grundstein hierfür gelegt. Die im ersten Halbjahr durchgeführte Modernisierungskampagne war ein weiterer Schritt auf diesem Weg.

Im Rahmen von Initiativen des konzernweiten Strategieprogramms „Next Step“ wollen wir unseren Service und unsere Leistungsqualität weiter verbessern. Hier gilt bei BHW das Leistungsversprechen „Baufinanzierung in 24 Stunden“. Darüber hinaus wollen wir unsere Kundenpotenziale durch eine stärkere Fokussierung auf Stammkunden, das sind Kunden, die schon heute Dienstleistungen des Postbank Konzerns überdurchschnittlich stark in Anspruch nehmen, und damit einhergehend einen deutlichen Ausbau des Cross-Selling noch stärker nutzen.

Zur Prozessoptimierung wurde mit „Baufi-Online“ eine medienbruchfreie Übertragung von Daten aus allen Vertriebskanälen in das kreditbearbeitende System bis hin zu den bestandsführenden Systemen realisiert. Hierdurch wird eine valide Kreditentscheidung und die direkte Erzeugung eines Darlehensvertrages am Point of Sale sichergestellt. Baufi-Online wurde durch den TÜV-Süd in Bezug auf Funktionalität und Datensicherheit zertifiziert.

Darüber hinaus gelten die wesentlichen Aussagen zu den Chancen und Risiken fort, die wir im zuletzt veröffentlichten Lagebericht zur voraussichtlichen Entwicklung der Bausparkasse getroffen haben.

Bilanz zum 30. Juni 2008
der BHW Bausparkasse AG, Hameln

Aktivseite

	<u>Anhang</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>30.06.2008</u> <u>Euro</u>	<u>31.12.2007</u> <u>TEuro</u>
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			19.653,74		133
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			52.297.542,08		71.569
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank 47.875.198,75 Euro					(67.416)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			888.813,52		919
			<u>888.813,52</u>	53.206.009,34	72.621
2. Forderungen an Kreditinstitute					
a) andere Forderungen				3.690.946.227,32	2.422.575
darunter:					
täglich fällig 290.795.573,31 Euro					(464.078)
3. Forderungen an Kunden	(1)				
a) Baudarlehen					
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		3.351.787.294,79			3.242.161
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		21.598.053.348,28			20.890.683
ac) sonstige		5.238.503.037,53			5.160.280
darunter:			30.188.343.680,60		29.293.124
durch Grundpfandrechte					
gesichert 24.741.180.320,28 Euro					(24.007.494)
b) andere Forderungen			217.252.164,21		202.898
			<u>217.252.164,21</u>	30.405.595.844,81	29.496.022
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(2)				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		335.540.331,69			334.197
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 335.540.331,69 Euro					(334.197)
ab) von anderen Emittenten		1.834.367.653,86			1.773.202
darunter:			2.169.907.985,55		2.107.399
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 1.636.946.586,14 Euro					(1.540.414)
b) eigene Schuldverschreibungen			28.006.461,14		27.922
Nennbetrag: 27.975.844,83 Euro					(27.520)
			<u>28.006.461,14</u>	2.197.914.446,69	2.135.321
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	(3)			30.552.200,00	30.042
6. Anteile an verbundenen Unternehmen	(4)			80.724.677,57	128.725
darunter:					
an Kreditinstituten 0,00 Euro					(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten 600.000,00 Euro					(600)
7. Treuhandvermögen	(5)			8.581.323.299,82	9.457.039
darunter:					
Treuhandkredite 8.581.323.299,82 Euro					(9.457.039)
8. Immaterielle Anlagewerte				52.071,82	63
9. Sachanlagen	(6)			13.079.095,51	13.819
10. Sonstige Vermögensgegenstände	(7)			20.412.615,05	42.571
11. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)			7.421.820,51	7.415
Summe der Aktiva				<u>45.081.228.308,44</u>	<u>43.806.213</u>

Passivseite

	Anhang	Euro	Euro	30.06.2008 Euro	31.12.2007 TEuro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(8)				
a) Bauspareinlagen			11.767.375,01		17.608
darunter:					(0)
auf gekündigte Verträge 0,00 Euro					(0)
auf zugeteilte Verträge 0,00 Euro					
b) andere Verbindlichkeiten			<u>9.525.701.897,98</u>		<u>7.381.312</u>
				9.537.469.272,99	7.398.920 (243.312)
darunter täglich fällig 295.013.692,36 Euro					
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(9)				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen					
aa) Bauspareinlagen			16.461.811.613,28		16.613.612
darunter:					(70.060)
auf gekündigte Verträge 69.419.620,49 Euro					(5.491)
auf zugeteilte Verträge 5.441.163,48 Euro					
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		309.083.925,28			291.635
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>762.952.160,71</u>			<u>779.234</u>
			<u>1.072.036.085,99</u>		<u>1.070.869</u>
				17.533.847.699,27	17.684.481
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(10)				
a) begebene Schuldverschreibungen			1.852.725.068,78		2.056.840
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>4.839.203.035,75</u>		<u>4.439.641</u>
darunter Geldmarktpapiere 4.839.203.035,75 Euro				6.691.928.104,53	6.496.481 (4.439.641)
4. Treuhandverbindlichkeiten	(11)			8.581.323.299,82	9.457.039
darunter:					(9.457.039)
Treuhandkredite 8.581.323.299,82 Euro					
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(12)			20.661.769,17	49.766
6. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)			73.625.123,31	80.201
7. Rückstellungen	(13)				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			162.264.070,00		157.532
b) Steuerrückstellungen			6.465.922,46		7.219
c) andere Rückstellungen			<u>804.151.904,15</u>		<u>818.354</u>
				972.881.896,61	983.105
7 a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	(14)			111.336.195,79	109.636
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	(15)			562.909.756,43	562.910
9. Eigenkapital	(16)				
a) gezeichnetes Kapital			204.516.752,48		204.517
b) Kapitalrücklage			680.000.000,00		680.000
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		511,29			1
cb) andere Gewinnrücklagen		<u>99.156.694,97</u>			<u>78.594</u>
			99.157.206,26		78.595
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust			<u>11.571.231,78</u>		<u>20.562</u>
				995.245.190,52	983.674
Summe der Passiva				45.081.228.308,44	43.806.213
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				12.515.076,50	12.683
2. Andere Verpflichtungen					
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen				902.779.001,97	797.916

**Gewinn- und Verlustrechnung
der BHW Bausparkasse AG, Hameln
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2008**

Aufwendungen

	<u>Anhang</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>1. Hj. 2008</u> <u>Euro</u>	<u>1. Hj. 2007</u> <u>TEuro</u>
1. Zinsaufwendungen	(17)				
a) für Bauspareinlagen			256.790.622,70		259.483
b) andere Zinsaufwendungen			370.372.954,77		354.775
				627.163.577,47	614.258
2. Provisionsaufwendungen	(18)				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung			105.994.351,79		90.381
b) andere Provisionsaufwendungen			37.118.330,06		39.976
				143.112.681,85	130.357
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		55.798.275,51			60.212
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 8.591.226,83 Euro		18.474.978,81	74.273.254,32		19.136 79.348 (8.591)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	(19)		67.121.116,68		72.310
				141.394.371,00	151.658
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	(19)			800.480,39	1.072
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)			7.819.314,48	5.096
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	(21)			32.860.548,47	47.333
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(22)			2.977.579,51	2.630
8. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen				70.287,91	50
9. Halbjahresüberschuss				11.571.231,78	0
Summe der Aufwendungen				967.770.072,86	952.454

Erträge

	Anhang	Euro	Euro	1. Hj. 2008 Euro	1. Hj. 2007 TEuro
1. Zinserträge aus	(17)				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen		78.242.770,82			78.175
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		517.484.913,66			471.583
ac) sonstigen Baudarlehen		124.671.431,70			118.471
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften		<u>77.710.959,36</u>			103.371
			798.110.075,54		771.600
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>48.786.466,58</u>			55.261
				846.896.542,12	826.861
2. Laufende Erträge aus	(17)				
a) Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapieren			351.450,00		0
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>2.084.680,94</u>		2.631
				2.436.130,94	2.631
3. Provisionserträge	(18)				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung			51.406.123,29		49.663
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung			3.391.141,53		4.318
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			379.466,38		456
d) andere Provisionserträge			<u>50.932.315,56</u>		51.254
				106.109.046,76	105.691
4. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	(21)			0,00	0
5. Sonstige betriebliche Erträge	(20)			12.328.353,04	15.932
6. Halbjahresfehlbetrag				0,00	1.339
Summe der Erträge				967.770.072,86	952.454

**Anhang zum 30. Juni 2008
der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln**

I. Allgemeine Angaben

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2008 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Kreditwesengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Der Zwischenabschluss erfolgt gemäß dem Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (TUG) unter Beachtung der relevanten Vorschriften des DRS 16.

Für den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2008 wurden - sofern im Folgenden nicht separat aufgeführt- die **gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss** angewandt.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (Tsd. EUR) auftreten.

II. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Forderungen an Kunden

	30.06.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €
a) Baudarlehen	30.188.344	29.293.124
b) andere Forderungen	217.252	202.898
Insgesamt	30.405.596	29.496.022

Als Sicherheit wurden Forderungen in Höhe von 4.145.246 Tsd. € abgetreten. Die Besicherung dient für ein im Rahmen von RMBS-Transaktionen aufgenommenes Förderdarlehen (Globaldarlehen) sowie für ein Programmdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Außerdem erfolgte die Abtretung für Passivmittelaufnahmen von der Landwirtschaftlichen Rentenbank und von Wohnungsfürsorgemitteln.

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausgezahlt:

Bereitgestellte Baudarlehen

	30.06.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	40.219	35.543
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	583.451	515.708
c) sonstige	175.907	155.451
Insgesamt	799.577	706.702

Darüber hinaus bestanden am Bilanzstichtag unwiderrufliche Darlehensangebote in Höhe von 103.202 Tsd. €.

(2) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	30.06.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €
a) Anleihen und Schuldverschreibungen	2.169.908	2.107.399
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	(1.972.487)	(1.874.611)
aa) von öffentlichen Emittenten	335.540	334.197
darunter: dem Anlagevermögen zugeordnete Wertpapiere	(92.350)	(93.100)
bb) von anderen Emittenten	1.834.368	1.773.202
darunter: dem Anlagevermögen zugeordnete Wertpapiere	(534.030)	(531.432)
b) eigene Schuldverschreibungen	28.006	27.922
Nennbetrag	(27.976)	(27.520)
Insgesamt	2.197.914	2.135.321
darunter: börsennotierte Werte	(2.185.236)	(2.122.642)
börsenfähige Werte	(2.197.914)	(2.135.322)

Im Zusammenhang mit Wertpapierpensions- bzw. Repo-Geschäften und Festgeldaufnahmen waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Bilanzwert in Höhe von 875.186 Tsd. € (Nominalwert 883.000 Tsd. €) als Sicherheit übertragen.

Aufgrund der Zuordnung von Wertpapieren zum Anlagebestand wurden im Berichtszeitraum Abschreibungen in Höhe von 19.041 Tsd. € vermieden.

(3) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Ausweis beinhaltet ausschließlich Anteile an einem Publikumsfonds (börsenfähig und nicht börsennotiert).

(4) Anteile an verbundenen Unternehmen

Der in diesem Posten ausgewiesene Buchwert der BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs KG reduzierte sich um 48.000 Tsd. € aufgrund Herabsetzung und Rückführung eines Teiles der Kommanditeinlagen auf 80.125 Tsd. €. Zusätzlich werden Anteile an BHW Financial S.r.L. (Italien) in unveränderter Höhe von 600 Tsd. € ausgewiesen.

(5) Treuhandvermögen

Als Treuhandvermögen werden Forderungen aus Durchlaufkrediten - im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte Darlehen – sowie die an andere Kreditinstitute veräußerten Darlehen, die ursprünglich im eigenen Namen und für eigene Rechnung hinausgelegt waren und von der BHW Bausparkasse AG weiterhin im Rahmen einer Ermächtigungstreuhand verwaltet werden, ausgewiesen.

Planmäßige Tilgungen im 1. Halbjahr 2008 reduzieren den Bilanzausweis.

(6) Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich seit dem 31.Dezember 2007 im Wesentlichen aufgrund von planmäßigen Abschreibungen reduziert.

(7) Sonstige Aktiva

	30.06.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Vermögensgegenstände	20.413	42.571
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.422	7.415
Insgesamt	27.835	49.986

In den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche (12.461 Tsd. €), Forderungen gegenüber Arbeitnehmern (3.453 Tsd. €), Immobilien aus Rettungserwerben (1.166 Tsd. €) und Vorräte sowie Heiz- und Nebenkostenvorschüsse (385 Tsd. €) zusammengefasst.

Aktive Rechnungsabgrenzungen betreffen die Posten „Emissionsdisagio auf Kassenobligationen, Inhaberschuldverschreibungen und aufgenommene Schuldscheindarlehen“ sowie „Agio aus Ankauf von Hypothekendarlehen“.

(8) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkassengesetzes aufgenommenen Fremdgelder dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäftes; zwischenzeitlich nicht benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt. Für aufgenommene Fremdgelder in Höhe von 3.513.702 Tsd. € wurden Kundenforderungen als Sicherheit abgetreten.

(9) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind außerkollektive Mittelaufnahmen einschließlich abgegrenzter Zinsen in Höhe von insgesamt 762.948 Tsd. € erfasst, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäftes bestimmt sind. Für die zweckgebundenen Fremdgelder wurden Vermögensgegenstände in Höhe von 16.382 Tsd. € als Sicherheit abgetreten.

(10) Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden - in den Regierten Markt an der Börse zu Hannover eingeführte - Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs.1 Nr.5 BSpKG ausgewiesen, die zur Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäftes begeben wurden. Darüber hinaus sind kurzfristige, im Rahmen eines Commercial Paper Programms in EUR emittierte Geldmarktpapiere enthalten.

(11) Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

(12) Sonstige Passiva

	30.06.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	20.662	49.766
Passive Rechnungsabgrenzung	73.625	80.201
Insgesamt	94.287	129.967

Die Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen durch Zahlungen von Steuerverbindlichkeiten begründet. Der Ausweis betrifft außerdem Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsbeiträge sowie antizipative Posten für Zinsabgrenzungen nachrangiger Schuld-scheindarlehen und nachrangiger Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 11.605 Tsd. €.

Wesentliche Posten der passiven Rechnungsabgrenzung sind Darlehensgebühren (17.287 Tsd. €), Agien und Disagien auf Zuteilungs- und Baudarlehen (23.415 Tsd. €), Zinszuschuss (21.221 Tsd. €) und Servicer-Fees aus Forderungsverkauf (10.825 Tsd. €).

(13) Rückstellungen

	30.06.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	162.264	157.532
b) Steuerrückstellungen	6.466	7.219
c) andere Rückstellungen	804.152	818.354
Insgesamt	972.882	983.105

Bei den anderen Rückstellungen sind die Rückstellungen im Bauspargeschäft mit 718.001 Tsd. € dominant. Außerdem entfallen 26.986 Tsd. € auf Personalarückstellungen, 10.940 Tsd. € auf Rückstellungen im Kundenkreditgeschäft, 8.535 Tsd. € auf Rückstellungen für Provisionen und Prämien sowie 4.678 Tsd. € auf Rückstellungen im Verwaltungsbereich. Die in den sonstigen Rückstellungen (35.012 Tsd. €) enthaltenen im Geschäftsjahr 2006 gebildeten Restrukturierungsrückstellungen sind durch sukzessive Inanspruchnahmen rückläufig.

(14) Fonds zur baupartechnischen Absicherung

Der Fonds dient dem Ziel, bei schwankenden Neugeschäftsabschlüssen und zugleich unbeständigen Spargeldeingängen eine gleichmäßige Zuteilungsfolge zu gewährleisten. Nach den Berechnungen gemäß § 6 Abs.1 BspKG in Verbindung mit § 8 Abs.1 BSpKVO ergibt sich für den Berichtszeitraum ein Zuführungsbedarf.

Bestandsentwicklung des Fonds zur baupartechnischen Absicherung	pflichtmäßige Bildung Tsd. €
Stand: 31.12.2007	109.636
Veränderungen: Zuführung	1.700
Stand: 30.06.2008	111.336

(15) Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Verstärkung des haftenden Eigenkapitals werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 562.910 Tsd. € ausgewiesen. Ein Teil dieser Verbindlichkeiten (127.000 Tsd. €) besteht gegenüber verbundenen Unternehmen.

Nach den Ausgabebedingungen sind die nachrangigen Darlehen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine vorzeitige Kündigung ist beiderseits vertraglich ausgeschlossen. Bei den bankaufsichtsrechtlichen Eigenmitteln werden die Nachrangdarlehen als Ergänzungskapital angerechnet.

(16) Eigenkapital

Das Grundkapital ist in der Bilanz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94% ist die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6% der Anteile werden von der BHW Holding AG gehalten.

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn / Halbjahres- gewinn	Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2007	204.517	680.000	78.595	-	963.112
Ausschüttung					
Entnahmen/Zuführungen			-	-	-
Bilanzgewinn				20.562	
Stand 31.12.2007	204.517	680.000	78.595	20.562	983.674
Ausschüttung					
Entnahmen/Zuführungen			20.562		
Halbjahresergebnis				11.571	11.571
Stand 30.06.2008	204.517	680.000	99.157	11.571	995.245

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Zinsergebnis

Im Berichtszeitraum beläuft sich das Zinsergebnis auf 222.169 Tsd. €.

(18) Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis in Höhe von -37.004 Tsd. € beinhaltet im Wesentlichen Provisionsaufwendungen für die Vermittlung von Bauspargeschäft (105.994 Tsd. €) und für die Vermittlung von Baufinanzierungen sowie andere Provisionsaufwendungen (37.118 Tsd. €). In den Provisionserträgen werden im Wesentlichen Erträge aus Vertragsabschluss und -vermittlung, Gebühren und Dienstleistungen für Dritte, die im Rahmen von Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen erbracht werden, ausgewiesen.

(19) Allgemeine Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für EDV-Anlagen (26.078 Tsd. €), Werbung (10.057 Tsd. €), Raumkosten (7.482 Tsd. €), konzerninterne Leistungsverrechnung (6.956 Tsd. €) und Porto, Telefon und Frachten (3.202 Tsd. €) enthalten.

Der Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen“ enthält ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

(20) Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 4.509 Tsd. € resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus Kostenerstattungen und Rückvergütungen (4.335 Tsd. €), Auflösung von Rückstellungen (2.956 Tsd. €) und interner Leistungsverrechnung (1.518 Tsd. €), sowie aus Aufwendungen für Prozessrisiken (2.624 Tsd. €), Schadensersatzansprüche (1.730 Tsd. €) und Zuführung Fonds zur baupar-technischen Absicherung (1.700 Tsd. €).

(21) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

In dieser Position wird gemäß § 32 RechKredV in Verbindung mit § 340 f (3) HGB das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft mit dem Ergebnis der Aufwendungen und Erträge aus den Wertpapieren der Liquiditätsreserve verrechnet. Der Saldo setzt sich wie folgt zusammen:

	1. Hj. 2008 Tsd. €	1. Hj. 2007 Tsd. €
Zu Lasten GuV gebildete Vorsorgen im Kreditgeschäft	-50.607	-46.608
Zu Gunsten GuV aufgelöste Vorsorgen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	18.084	9.925
Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft	-338	-10.650
Saldo Risikovorsorge/Wertpapierergebnis	-32.861	-47.333

(22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Berechnung der Ertragsteuern erfolgte anhand der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens für den jeweiligen Berichtszeitraum auf Basis der geltenden Steuersätze. Sie betreffen die Ertragsteuern für die Hauptverwaltung sowie für die Auslandsniederlassungen der BHW Bausparkasse AG, wobei aufgrund vorliegender Steuerbescheide aus Vorperioden entsprechende Verrechnungen vorgenommen werden.

IV. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

	30.06.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €
Eventualverbindlichkeiten		
aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	12.515	12.683
a) aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	12.515	12.683
Andere Verpflichtungen	902.779	797.916
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen	902.779	797.916
Insgesamt	915.294	810.599

Weiterhin bestehen aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit den Mitgliedschaften in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH und im Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V.

Derivate

Die BHW Bausparkasse AG bedient sich zur Absicherung und Steuerung von Risiken derivativer Finanzinstrumente. Die abgeschlossenen Derivategeschäfte (Zins-Swaps) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Zwischenrisikobericht. Zum 30. Juni 2008 betrug das Volumen im Derivate-Geschäft nominal 11.898 Mio. €. Zum Halbjahrestichtag ergaben sich positive beizulegende Zeitwerte in Höhe von 415,2 Mio. € und negative beizulegende Zeitwerte in Höhe von -334,4 Mio. €.

Konzernzugehörigkeit

Konzernabschlussaufstellendes Mutterunternehmen ist die Deutsche Postbank AG, Bonn. Der Konzernabschluss wird zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Versicherung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamel, 22. Juli 2008

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Hans-Joachim Gasda



Dr. Ralf Kauther



Dr. Joachim Klare



Horst Küpker

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die BHW Bausparkasse AG

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangsangaben – und den Zwischenlagebericht der BHW Bausparkasse AG für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 30. Juni 2008, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hannover, den 25. Juli 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Reinhard Knüdeler
(Wirtschaftsprüfer)

ppa. Carsten Zirbes
(Wirtschaftsprüfer)